

Zum Tod von Joachim Bliese (1935 – 2021)

Als Joachim Bliese erstmals im Ohnsorg-Theater auftrat, hatte er bereits das stolze Alter von 70 Jahren erreicht. Denn seine erste Rolle an der niederdeutschen Traditionsbühne spielte er erst 2005. Das war der Lebenskünstler Friedewart Ferch an der Seite von Heidi Mahler in der Komödie "Grashüpfer un Ameis" des Spaniers Alfonso Paso. Dem vorangegangen waren zehn Jahre, die der damalige Intendant Christian Seeler benötigt hatte, um Bliese zum Spielen auf Plattdeutsch zu animieren. Nach seiner ersten Premiere meinte er schließlich, er wisse gar nicht, warum er nicht schon viel früher in den Großen Bleichen angeheuert habe. Dieser ersten Rolle sollten bis 2017 zehn weitere folgen, mit denen der absolute Könnler seines Fachs den Ohnsorg-Zuschauer_innen in Erinnerung bleiben wird. Unter ihnen 2007 der "Faust" im gleichnamigen Stück nach Johann Wolfgang von Goethe – neben ihm Uwe Friedrichsen als Mephisto, 2008 der Franz Maus im Schauspiel "Atschüüs, mien Leev" von Roswitha Quadflieg – hierfür erhielt er den Rolf-Mares-Preis der Hamburger Theater und 2016 der demente "Amandus" in dem Stück "Honig in'n Kopp".

Geboren wurde Joachim Bliese am 7. Oktober 1935 in Kiel. Erste Kontakte zum Theater hatte er bereits während der Schulzeit und spielte zu dieser Zeit bereits erste Rollen an der Niederdeutschen Bühne Kiel. Nach dem Abitur studierte er erst einmal Volkswirtschaftslehre. Doch schon bald erkannte er, dass die Welt der Dichter und Denker, dass das Theater, viel mehr seine Sache war. Er ging nach Hamburg und ließ sich von 1957 bis 1959 an der dortigen Hochschule für Musik und Theater zum Schauspieler ausbilden, unter anderem von Prof. Eduard Marks. Bereits in dieser Zeit wurde er in der Freien und Hansestadt an das Deutsche Schauspielhaus engagiert und stand in der legendären "Faust"-Inszenierung von Gustaf Gründgens als einer der Erzengel auf der Bühne.

Nach Beendigung der Ausbildung folgten Engagements ans Schauspielhaus Wien, an die Städtischen Bühnen Oberhausen, ans Thalia-Theater in Hamburg und das Theater am Neumarkt in Zürich. Von 1981 bis 1991 gehörte er zum Ensemble des Schillertheaters in Berlin und spielte an der Freien Volksbühne.

In der Folgezeit arbeitete Joachim Bliese ausschließlich als freier Schauspieler an den verschiedensten deutschsprachigen Bühnen von Basel bis Hamburg, Oberhausen bis Schwerin. Aber auch in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen wirkte er mit und war ein gern gesehener Sprecher in den Hörspielstudios. Und die Namen einiger seiner Regisseure lesen sich wie ein "Who is who" der Zeit: Rolf Hädrich, Dieter Wedel, Hans Neuenfels, Rolf von Sydow und Bernhard Wicki.

Mit seiner eindringlichen und gleichzeitig dezenten Art zu spielen ist es Joachim Bliese immer wieder gelungen, Menschen auf die Bühne zu bringen, deren Schicksal man an sich herangelassen hat, deren Denken, Fühlen und Erleben einem nah ging – im Tragischen und im Komischen. Es waren seine feinen und leisen, oft nahezu zurückgenommenen Töne, mit denen er uns zusammen mit dem besonderen Glanz seiner Augen gefangen nahm.

Jetzt ist für Joachim Bliese am 9. September 2021 kurz vor seinem 86. Geburtstag der letzte Vorhang gefallen. Ohnsorg-Intendant Michael Lang und das ganze Ohnsorg-Theater trauern um einen großen Schauspieler: „Joachim Bliese war einer der letzten der „großen alten Garde“ von Schauspieler_innen, die – hervorragend ausgebildet – in ihrem reichen Theaterleben „alles“ gespielt haben und auch „alles“ spielen konnten. Komische Rollen spielte er mit ebenso großer Professionalität, beeindruckendem Können und sicherem Gespür für Präzision wie die großen ernsten Rollen der Literatur. Er gab seinen Figuren große Tiefe und Menschlichkeit, die jede_n Zuschauer_in begeisterte und berührte, weil er immer authentisch und wahrhaftig blieb. Ein sinnliches Theatererlebnis, das war jede Produktion, bei der Joachim Bliese auf der Bühne stand. Dass er darüber hinaus auch stets ein Gentleman und beliebter Kollege blieb, runden das Bild eines Menschen und Künstlers ab, den wir sehr vermissen werden. Wir werden sein Andenken in Ehren halten und trauern gemeinsam mit seiner Familie und seiner langjährigen Agentin Verena de la Berg.“